



Brief aus Soueida, Syrien

Projekt „Stifte der Zuversicht, Fokus Nahost, 12.12.2023

leicht gekürzt und für die Weitergabe bearbeitet.



... vielen Dank für die liebe Nachfrage und die netten Fotos
.. Eben kam mein Laptop aus der Reparatur zurück und ich muss mich erneut an ein umgestelltes System gewöhnen. Hoffentlich funktioniert die Chose jetzt, Garantie gibt es bedauerlicherweise in dieser unter permanentem Energiemangel leidenden Situation nicht, der extrem seltene Strom lädt Akkus und Batterien nur noch ungenügend auf, der nächste Stress ist vorprogrammiert, aber da hilft nur eines und das mit Sicherheit: Inshalla!

Im Moment kommen nur plus/minus 60 Kinder. Die Differenz zu den ehemals 100 Kindern und mehr ist bedingt durch das Fehlen der größeren Kinder, die seit langem schon jede erdenkliche Arbeit als Beitrag zum Unterhalt ihrer Familien annehmen müssen – trotz gesetzlichem Verbot der Kinderarbeit - und einige wenige wurden offiziell eingeschult. Wir haben aber zur Freude aller den „Baba Noel“, unseren gediegenen Nikolaus, kommen lassen, ganz original prächtig gekleidet, (eine nicht erkennbare Lehrerin), ausgerüstet mit großem Sack, gefüllt mit Tütchen voller kleiner Geschenke (Kekse und Bonbons, eine Rarität im Camp) und einem dicken Buch, in dem alle guten und bösen Gewohnheiten der Kinder aufgelistet waren und mit viel Humor vorgetragen wurden. Die verschiedenen Klassen haben dann dem Baba Noel gut einstudierte Tänzchen vorgeführt und Lieder und Verse rezitiert. Der selbstgebastelte Christbaum, hergestellt aus einem großen, dreieckigem Holzrahmen mit quergespannten grünen Schnüren und dekoriert mit vielerlei buntem Weihnachtsschmuck sah einfach großartig aus und leuchtete dazu herzerwärmend. Das war ein gelungenes Fest zur Freude aller, besonders für diese im Leben so benachteiligten Kinder. Die Werklehrerin ist unermüdlich und ständig voll neuer Ideen. Zum Jahresende hin werden wir die Arbeiten der Kinder in einer Ausstellung im großen Saal zeigen. Das Basteln und Werken gehört zu den Lieblingstätigkeiten der oft erstaunlich kreativen Kinder. Aber auch im Lesen, Schreiben und Rechnen gibt es erfreuliche und schnelle Fortschritte. Und das Augenmerk der Lehrerinnen wird noch besonders auf die tägliche Hygiene (Hände, Haare etc.) gelegt, die liebevollen Hinweise tragen Früchte. Ein 9-jähriger Junge, vor kurzem noch Analphabet, hat in einer bewundernswerten Schnelligkeit Schreiben und Lesen gelernt. Er hat sich geweigert zu arbeiten, die Eltern haben es halbherzig akzeptiert, denn für dieses Kind hat nach den Schrecken in seiner Heimatstadt und den Schrecken der Flucht nur noch eines Bedeutung: Lernen, lernen, lernen, denn dank seiner Intelligenz kann er seine Zukunftschancen in etwa einschätzen, die umso höher stehen, je größer sein Wissen und spätere Ausbildung zu einem Beruf etc. sind. Doch nicht alle Kinder sind so talentiert und motiviert wie er. Er spornt auch jene an, die nicht so recht bei der Sache sind. Mit Begeisterung und Wissbegier nimmt er an jedem Unterricht teil. Was mag aus ihm wohl werden bei diesem beklagenswerten Milieu, in dem er wie alle unsere Kinder im Camp aufwächst? Er lebt mit 12 Personen (Eltern,

Großeltern, Onkel und Tante und 7 Geschwister) in einem schäbigen Zelt. Welche Zukunft erwartet ihn trotz Intelligenz und seines Lerneifers?

Das gesamte Material für das Projekt ist astronomisch verteuert, man rechnet buchstäblich nur noch mit Millionen. Es bleibt ein Rätsel, wie der normale Bürger noch zurechtkommt, viele hungern schon, aber Gott sei Dank werden viele auch aus dem Ausland von Angehörigen unterstützt. Doch wir, privilegiert, haben das außergewöhnliche Glück mit der anderen Währung, **wobei auch die großzügige Spende lieber, mitdenkender Menschen über Sie und die "Stifte der Zuversicht" eine große Hilfe ist, für die wir nicht genug dankbar sein können.** Was nun die Geschichte eines Kindes betrifft, so teilen die Kinder im Allgemeinen das gleiche traurige Schicksal: Einfacher sozialer ländlicher Herkunft sind Wohnen und Lebenssituation kaum voneinander zu unterscheiden, es sei denn, es handelt sich um ein traumatisiertes, gestörtes Kind, aus ebensolchem Milieu. Es gibt Kinder, die ein Elternteil verloren haben, wie z.B. die Kinder von Nihaia. Der Vater ist aus ungeklärten Gründen im Gefängnis gelandet und dort verstorben, die Mutter musste ihre fünf Kinder alleine bei harter Arbeit aufziehen. Sie hat später, wie aber schon berichtet, drei Kinder ihres Bruders und seiner schwer erkrankten Frau zu sich geholt. Die Flüchtlingskinder aus unserem Projekt haben nach dem Überfall des IS im Landkreis Hassake mit seinen Attacken und den permanenten diversen, nicht immer durchschaubaren kriegerischen Auseinandersetzungen und dem damit verbundenem wirtschaftlichen Niedergang mit ihren Familien ihre dort bescheidenen Häuser fluchtartig verlassen und sich abenteuerlich auf den Weg via Süden gemacht, also in unsere Region, Landkreis Soueida, nicht weit von der jordanischen Grenze entfernt. Sie hausen in jämmerlichen Zelten, der Rote Halbmond fühlt sich dafür nicht zuständig, registrierte nur neu Ankommende und jene, die das Camp verlassen haben. Nur gelegentlich kamen Hilfspakete, Kleidung und Lebensmittel, das aber ist ein anderes Thema, hier nicht verhandelbar. Wir versuchen die Armut so gut wie möglich zu bekämpfen mit regelmäßigen Lebensmittel- und Bekleidungsaktionen, helfen bei Ausgaben für Arztbesuche und Medikamente und in vielen Situationen, die die Campbewohner überfordern. Die Armut ist omnipräsent, Linderung ist nur temporär möglich, sie ist nicht ausrottbar.

Ich werde auch versuchen demnächst wieder Bilder zu schicken. Ansonsten finden in unserer Kreisstadt seit Abermonaten regelmäßig Demos statt, friedlich, gelegentlich aber auch durch den lang angestauten Frust verbal aggressiv. Die da oben unternehmen, raffiniert, abgesehen von drohenden Worten, vorerst nichts, sie gehen davon aus, dass sich die Sache mit der Zeit totläuft. Mal schau'n. Wir sind da anderer Meinung. Und dann die Gräueltaten im Nachbarland.... das alles geht uns, ohnmächtig und hilflos wie wir sind, schon sehr nahe und belastet uns.

Ich hoffe ich kann dieses E-Mail auf den Weg bringen und bin nicht wieder diesen Störungen ausgesetzt. Aber wie sagt der Lateiner: Dum spiro spero und daran wollen wir uns halten und grüßen

Gabriele

Weitere Informationen unter <https://fokusnahost.org/>
Bericht Spendenübergabe an das Projekt im September 2023:
<https://fokusnahost.org/blog/2023/11/30/837/>